

türkei infodienst

Nr. 69

ERSCHEINT 14-TAGIG

21. NOVEMBER 1983

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 48 Menschen hingerichtet (darunter 25 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

17.10.83 2 Unpol. in Malatya
ohne Namen

Die Zahl der verhängten Todesstrafen hat sich damit auf 266 erhöht.

Bestätigungen

13.10.83 4 (Dev-Sol) Rückzug aus der BR
01.11.83 4 Palästinenser durch Revisionsgericht aufgehoben

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

Die Zahl der beantragten Todesstrafen beträgt 5.712.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 04.11.1983

Ingenieur und Arbeiter verurteilt

Vor dem Militärgericht Nr. 2 der Ägäis wurden ein Ingenieur und ein Arbeiter jetzt zu einer Strafe von je 4 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus bestraft, weil sie sich an den Widerstandsaktionen in der Garnfabrik TARIS beteiligt hatten.

Cumhuriyet vom 04.11.1983

Im Dev-Yol Verfahren ist die Zahl der Angeklagten auf 707 gestiegen

Der Prozeß gegen THKP-C Dev-Yol begann am 18.10.82 vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara. Durch Zusammenlegung verschiedener Verfahren stieg die Zahl der Angeklagten von anfänglich 574 auf inzwischen 707. Für 234 von ihnen wird die Todesstrafe gefordert. Derzeit befinden sich noch 305 Angeklagte in Untersuchungshaft. Die Vernehmungen sind inzwischen bei dem Angeklagten mit der Nummer 348 angelangt. Von den Angeklagten sind in der Zwischenzeit Turgay Erbay, Abdullah Gülbudak und Zafer Müctebaoglu gestorben.

Cumhuriyet vom 06.11.1983

'Merhaba' erscheint wieder

Die Kriegrechtskommandantur der 1. Armee in Istanbul hat die Herausgabe der Wochenzeitschrift 'Merhaba' wieder freigegeben. Die Publikation war am 10.10.1983 mit unbestimmter Dauer verboten und nun nach 2 Wochen wieder freigegeben worden.

Cumhuriyet vom 06.11.1983

Studenten bestraft

12 Studenten der juristischen Fakultät an der Universität in Ankara wurden jetzt durch das Rektorat mit einem Vorlesungsverbot von 6 Monaten belegt. Grund dafür war die Herausgabe eines Karrikaturblattes mit dem Namen Ceride-i Kantar. Nach der Meinung des Rektors wurde in diesem Karrikaturblatt allzu häufig auf eine bestimmte politische Richtung von vor dem 12. September verwiesen.

Cumhuriyet vom 06.11.1983

Der Vorsitzende der Köy-Koop wurde vom Vorwurf der Beleidigung des Staatsanwaltes freigesprochen

Nedim Tarhan, der ehemalige Vorsitzende der Köy-Koop und Abgeordnete der CHP ist vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul von dem Vorwurf der Beleidigung des zuständigen Staatsanwaltes im Verfahren gegen die Friedensvereinigung freigesprochen worden. Nedim Tarhan war wegen eines Antrages, den er am 18.11.82 eingereicht hatte, wegen Verstoßes gegen das Dekret Nr. 70 und Beleidigung der Staatsanwaltschaft angeklagt. Der Freispruch erfolgte mangels Beweise.

Cumhuriyet vom 06.11.1983

Dev-Sol Verfahren in Gölcük

Das Dev-Sol Verfahren von Gölcük mit 6 Angeklagten endete mit der Verurteilung von 3 Angeklagten zu Haftstrafen zwischen 5 und 8 Jahren, während die übrigen 3 Angeklagten mangels Beweisen freigesprochen wurden.

Cumhuriyet vom 08.11.1983

Tan und Milli Gazete wurden wieder freigegeben

Die Kriegrechtskommandantur von Istanbul hat die Herausgabe der Zeitungen 'Tan' und 'Milli Gazete' wieder freigegeben. Milli Gazete war am 17.10.83 verboten worden und die Zeitung Tan war am 30.10.83 verboten worden. Den Beschlüssen lag in beiden Fällen das Gesetz mit der Nummer 1402, Artikel 3C zugrunde. *Ann.: Bei den Schließungen von Publikationen wird kein Grund angegeben, nur der entsprechende Paragraph im Kriegsrecht. Erst wenn es in der Folgezeit zur Anklage von bestimmten Redakteuren wegen bestimmter Artikel kommt, läßt sich ein Rückschluß auf den eigentlichen Verbotgrund machen, tid.*

Cumhuriyet vom 08.11.1983

Das Verfahren von K.maras

In Gaziantep begann der Wiederholungsprozeß wegen der Vorfälle von Kahramanmaraş mit 119 nicht inhaftierten Angeklagten. Der militärische Kassationsgerichtshof hatte in 119 Fällen die Urteile der 1. Instanz am 11.07.83 aufgehoben. Dadurch war eine erneute Verhandlung notwendig geworden.

Cumhuriyet vom 09.11.1983

Atalay, Köker und Gölhan wurden verhört

Von den 16 ehemaligen Politikern, für die der Wohnsitz zwangsläufig nach Çanakkale verlegt worden war, wurden Sirri Atalay, Yigit Köker und Mehmet Gölhan von der militärischen Staatsanwaltschaft in Ankara verhört. Ihnen wird vorgeworfen, den entsprechenden Beschluß Nr. 79 in der Öffentlichkeit diskutiert zu haben. Wie es weiter verlautete sollen zu diesem Punkt auch die Aussagen der übrigen 'verbannten' Politiker in den für ihren Wohnsitz zuständigen Militärstaatsanwaltschaften aufgenommen werden.

Cumhuriyet vom 10.11.1983

Günaydin erscheint heute wieder

Die Herausgabe der Tageszeitung Günaydin wurde mit dem heutigen Tage wieder zugelassen. Die Kriegsrechtskommandantur von Istanbul hatte die Herausgabe am 30.10.83 unterbunden.

Cumhuriyet vom 10.11.1983

Die Aussage von Asilyazici wurde aufgenommen

Im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens wurde gestern durch die Militärstaatsanwaltschaft in Istanbul die Aussage des Chefredakteurs der Zeitschrift 'Somut', Hayati Asilyazici, aufgenommen. Das Ermittlungsverfahren war wegen eines Artikels am 21.10.83 mit der Überschrift 'Zum 60. Jahrestag der Republik muß eine Generalamnestie erlassen werden' eröffnet worden.

Tercüman vom 11.11.1983

Im THKP-C Verfahren forderte der Staatsanwalt 49 Todesstrafen

Im Verfahren gegen die Organisation THKP-C Eylem Birliği forderte der Militärstaatsanwalt von Istanbul in seinem Plädoyer für 49 Angeklagte die Todesstrafe. Des weiteren wurde für 94 Angeklagte eine Haftstrafe zwischen 1 und 20 Jahren gefordert, während 44 Angeklagte freigesprochen werden sollen.

Auf der anderen Seite hielt der Militärstaatsanwalt im Verfahren gegen die separatistische Organisation PKK, Gruppe Elazığ, sein Plädoyer vor dem Militärgericht in Diyarbakir. Für die 90 Angeklagten, von denen sich 54 in Haft befinden, forderte er in 26 Fällen die Todesstrafe und für die übrigen 64 Angeklagten Haftstrafen zwischen 3 und 30 Jahren.

Cumhuriyet vom 12.11.1983

Gegen Kartay wurde in Erzurum ein Verfahren eröffnet

Vor der 2. Kammer des Friedensgerichtes in Erzurum wurde ein Verfahren gegen den Vorsitzenden der SODEP Cezmi Kartay eröffnet. Ihm wird vorgeworfen, mit den Worten, daß eine ungültige Stimmenabgabe ein Grundrecht sei, gegen die Grundbestimmungen der Wahlen mit der Nummer 298 verstoßen zu haben.

Cumhuriyet vom 12.11.1983

Ein Lehrer wurde wegen Kommunismuspropaganda zu 6 Jahren Haft verurteilt

Die 2. Strafkammer in Istanbul (Zivilgericht, tıd) hat den Volksschullehrer Mehmet Alp zu einer Strafe von 6 Jahren und 8 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er bei

dem Diktat von einem Gedicht durch Veränderung bestimmter Zeilen gegen den § 142/1 TSG verstoßen haben soll. Der Vorfall hatte sich 1977 in der Musikstunde ereignet, als der Lehrer den Text zu einem Marsch diktierte und dabei die Zeilen verändert haben soll. Der Lehrer wurde nach der Verhandlung sofort in Haft geschickt. Sein Anwalt hat Revision gegen das Urteil eingelegt.

Hürriyet vom 11.11.1983

Im Kahramanmaraş-Verfahren wurden gestern 21 Angeklagte aus der Haft entlassen

21 Angeklagte aus dem Verfahren wegen der Ereignisse in Kahramanmaraş wurden in der gestrigen Verhandlung aus der Haft entlassen. Unter den Haftentlassenen befinden sich Murat Demir, der zuvor zum Tode verurteilt worden war, sowie Bayram Ali Yedikardes, Ömer Kaval, Güngör Gencer und Fuat Seremen, die zuvor zu einer lebenslänglichen Haftstrafe verurteilt worden waren. Die Angeklagten hatten sich vorher im Gefängnis vom Typ E in Gaziantep befunden.

Tercüman vom 12.11.1983

Der Antrag auf Haftentlassung für Türkeş wurde abgelehnt

Im Verfahren gegen die MHP und Idealistenvereinigungen wurde der Antrag auf Haftentlassung für den ehemaligen Vorsitzenden der MHP, Alpaslan Türkeş zum 18. Mal abgelehnt. Sämtliche weiteren Anträge auf Haftentlassung wurden ebenfalls abgelehnt und bis zum Zeitpunkt nach der Beantwortung einiger Fragen vertagt. Die Verhandlung wird am 15.11. weitergeführt werden.

Cumhuriyet vom 12.11.1983

Das ÜGD-Verfahren von Nazilli mit 80 Angeklagten steht vor der Urteilsverkündung

Das Verfahren gegen 80 Angeklagte des Idealistenvereines von Nazilli vor dem Militärgericht Nr. 1 in Izmir steht nach den Verteidigungsreden vor der Urteilsverkündung. Der Staatsanwalt hatte schon vorher für die 80 Angeklagten, von denen sich noch 13 in Untersuchungshaft befinden, eine Haftstrafe zwischen 5 und 20 Jahren gefordert. Es wird damit gerechnet, daß in der folgenden Verhandlung die Urteile ausgesprochen werden.

Cumhuriyet vom 13.11.1983

Das TARIS-Verfahren steht vor der Urteilsverkündung

Das Verfahren wegen der Ereignisse von TARIS mit 16 Angeklagten, von denen sich 12 in Haft befinden, steht nach den Plädoyers der Verteidiger vor der Urteilsverkündung. Die Kammer des 2. Militärgerichtes in Izmir hat die Verhandlung noch einmal vertagt, um die Akten noch einmal einsehen zu können.

Cumhuriyet vom 14.11.1983

Es wird erwartet, daß im Dev-Yol Ägäis-Verfahren die Urteile in dieser Woche ergehen

Das Verfahren gegen Dev-Yol für die Ägäis Region mit 181 Angeklagten, für die in 17 Fällen die Todesstrafe gefordert wird, soll noch in dieser Woche vor dem Militärgericht Nr. 2 in Izmir mit den Urteilen enden, die in einer Verhandlung, bei der auch die Verwandten der Angeklagten anwesend sein sollen, verkündet werden.

Cumhuriyet vom 15.11.1983

2 Jugendliche, die Plakate an die Schulwand klebten, wurden zu je 4 Jahren verurteilt

Vor der 3. Strafkammer in Izmir endete jetzt ein Prozeß gegen die Schüler Zeynel Tunc und Ismail Inal, die beschuldigt worden waren, im Jahre 1978 das Poster von Ibrahim Kapaykkaya an die Wand der Schule geklebt und damit Kommunismuspropaganda betrieben zu haben. Die Schüler hatten in ihren letzten Worten noch einmal die Tat bestritten und Freispruch gefordert. Das Gericht erkannte dann aber auf Strafen von je 4 Jahren und 2 Monaten Gefängnis.

Cumhuriyet vom 16.11.1983

Neues Verfahren

Durch die Militärstaatsanwaltschaft in Istanbul wurde ein Verfahren gegen 20 Angeklagte der unabhängigen Gewerkschaft İbank-İs angestrengt. Wegen des Versuches, die grundgesetzliche Verfassung verändern zu wollen und an seine Stelle ein marxistisch-leninistisches System zu errichten werden Haftstrafen zwischen 6 Jahren, 8 Monaten und 20 Jahren gefordert.

Hürriyet vom 16.11.1983

Das Verfahren gegen die Friedensvereinigung ging zu Ende: 23 Haftstrafen, 5 Freisprüche

Das Verfahren gegen die Friedensvereinigung ging vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul zu Ende. Das Verfahren gegen 30 Angeklagte, für die der Staatsanwalt ursprünglich Haftstrafen zwischen 8 und 30 Jahren gefordert hatte, hatte 16 Monate und 22 Tage gedauert. Am Ende wurden 18 Angeklagte zu je 8 Jahren, 5 Angeklagte zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt und 5 weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Zu Beginn der Verhandlung am 14.11., die von vielen in- und ausländischen Beobachtern verfolgt wurde, wurde der Antrag des Anwaltes Öznur Gündoğdu verlesen, in dem die Kammer zum Rücktritt aufgefordert wurde. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab und bat die Angeklagte um das letzte Wort. Diese wiederum verzichteten auf eine letzte Stellungnahme, so daß die Verhandlung um 12.20 Uhr zur Beratung unterbrochen wurde. Nach 4 Stunden Beratung erschien die Kammer und gab das Urteil bekannt. Demnach wurden der Vorsitzende der Friedensvereinigung und Botschafter Mahmut Serafettin Dikerdem, die Frau des ehemaligen Bürgermeisters von Istanbul, Reha İsvan, die ehemalige Abgeordnete Nurettin Yılmaz, Nedim Tarhan, der ehemalige Vorsitzende der Ärztekammer, Dr. Erdal Atabek, der Vorsitzende der Vereinigung des technischen Personals, Harun Aykut Göker, die Angehörigen der medizinischen Fakultät von Istanbul, Prof. Metin Özek, die Journalisten Ali Simen, Hüseyin Bas, der Maler Orhan Taylan, die Universitätsangehörigen Haluk Tosun, Gencay Saylan, der Schriftsteller Atıf Behramoğlu, der Theaterdarsteller Ali Erol Taygun, der Lehrer Sefik Asan, die Ingenieure Ergun Ergin, Aybars Ungan und der Beamte bei den Elektrizitätswerken Kemal Tahsin Usluoğlu wegen eines Verstoßes gegen den § 141/1 zu einer Zuchthausstrafe von je 8 Jahren verurteilt.

Das Gericht verurteilte ferner den Vorsitzenden der Anwaltskammer von Istanbul, Orhan Apaydın, den Journalisten Niyazi Dalyancı, den ehemaligen Abgeordneten Ismail Hakkı Öztoran, den ehemaligen Dekan der politischen Fakultät in Istanbul, Melih Tümer und den Verlagsbesitzer Gündoğan Görsev zu Haftstrafen von je 5 Jahren wegen eines Verstoßes gegen den § 141/5 (Mitgliedschaft in einer illegalen Organisation).

Die Angeklagten Ugur Kökten, Medat Serhat, Mustafa

Gazalci, Kemal Anadol und Semra Ozdamar wurden freigesprochen. Die Akten der Angeklagten Hasan Fehmi Mavi und Yavuz Cizmeci wurden abgetrennt, weil sie sich noch auf der Flucht befinden. Die Anklage bezüglich der Reden von Orhan Apaydın und Erdal Atabek auf dem 7. Kongreß von DISK wurde zum DISK-Verfahren geschickt.

Cumhuriyet vom 16.11.1983

Die Aussage von Hüsamettin Cindoruk wurde aufgenommen

Hüsamettin Cindoruk, der ehemalige Provinzvorsitzende der AP für Istanbul, der zusammen mit 15 anderen ehemaligen Politikern zwischen dem 2. Juni und 30. September 1983 seinen Wohnsitz in Canakkale einnehmen mußte, wurde jetzt durch die Staatsanwaltschaft in Istanbul verhört. Zusammen mit Sirri Atalay, Nahit Mentese, Yigit Köker, Metin Tüzün und Mehmet Gölhan hatte er ein Gesuch an den Nationalen Sicherheitsrat geschrieben, in der eine Rücknahme des Beschlusses Nr. 79 gefordert worden war. Darin wird ein Verstoß gegen eben dieses Dekret gesehen.

Cumhuriyet vom 17.11.1983

In Izmir wurden 14 ÜGD-Mitglieder verurteilt

Vor dem Militärgericht in Izmir erging in zwei getrennten Verfahren gegen Mitglieder der Idealistenvereine von Cimentepe und Salihli das Urteil. 14 der 18 Angeklagten wurden zu Haftstrafen zwischen 2 und 30 Jahren verurteilt, während drei Angeklagte aus Salihli freigesprochen wurden und das Verfahren eines weiteren Angeklagten abgetrennt wurde.

Cumhuriyet vom 17.11.1983

Nazli İlicak wurde freigesprochen

Die Kolumnistin Nazli İlicak und der Chefredakteur Aydoğdu İler von der Zeitung 'Tercüman' wurden jetzt vor dem Militärgericht in Istanbul von dem Vorwurf freigesprochen, die Bevölkerung gegen die Gesetze aufgestachelt zu haben und die ideale Persönlichkeit der Regierung beleidigt zu haben. Der Prozeß war angestrengt worden, weil in dem Artikel 'Jede Nacht liegt zwischen 2 Tagen' am 10. August die Regierung kritisiert worden sein sollte.

In seinem Plädoyer hatte der Staatsanwalt ebenfalls Freispruch gefordert, weil der Artikel lediglich die Zahl der Diktaturen auf der Welt nannte. Die Zeitung war wegen des Artikels 22 Tage lang verboten gewesen und gegen die Angeklagten waren Haftstrafen zwischen 1,5 und 8 Jahren gefordert worden.

e) VERHAFTUNGEN

In Adana wurden gestern allgemeine Durchsuchungen und Kontrollen durchgeführt. Dabei wurden 93 Personen als verdächtig und 26 Personen ohne Ausweispapiere festgenommen (Cumhuriyet vom 04.11.1983).

Im Kreis Lice der Provinz Diyarbakir wurden 9 Personen im Zusammenhang mit der Beschlagnahme von 217 kg Heroin und Material zur Herstellung von Heroin festgenommen. 8 weitere Personen werden noch gesucht (Cumhuriyet vom 08.11.1983).

In Bolu und Umgebung haben die Sicherheitskräfte eine Reihe von Operationen durchgeführt und dabei 19 Angehörige einer marxistisch-leninistischen Organisation festgenommen (Tercüman vom 11.11.1983).

In Izmir und Umgebung wurden 12 Angehörige der Organisation Türkiye Devriminin Yolu (TDY) festgenommen (Cumhuriyet vom 10.11.1983).

In Izmir und Denizli wurden drei Personen verhaftet, die historische Güter illegal vertrieben (Cumhuriyet vom 12.11.1983).

In Balıkesir wurden 5 TKP-Angehörige inhaftiert (Cumhuriyet vom 16.11.1983).

Auf Grund der Aussagen des berühmten Waffenschmugglers Adem Ruhbas und Freunde wurden weitere 21 Personen verhaftet. Dabei wurden 18 Pistolen und 462 Kugeln gefunden (Cumhuriyet vom 16.11.1983).

In verschiedenen Bezirken von Izmir wurden 21 Personen festgenommen, gegen die ein Haftbefehl vorlag (Cumhuriyet vom 17.11.1983).

Im Kreis Kulp der Provinz Diyarbakir wurden 5 Personen gefaßt, die wegen verschiedener Vergehen gesucht wurden (Cumhuriyet vom 17.11.1983).

In Akçay wurde eine Waffenschmugglerbande von 3 Personen ausgehoben. Dabei wurden 3 Pistolen und 72 Patronen beschlagnahmt (Cumhuriyet vom 17.11.1983).

f) FOLTER

Cumhuriyet vom 13.11.1983

7 Personen wurden vom dem Vorwurf, Waffen geschmuggelt zu haben, freigesprochen

7 Personen, die angeklagt waren, Waffen über das Scharze Meer ins Land geschmuggelt zu haben, wurden von dem Militärgericht Nr. 4 in Ankara freigesprochen. In der Urteilsbegründung hieß es u.a.: "Die polizeilichen Aussagen können nicht als ausreichendes Beweismittel angesehen werden, da die Geständnisse nicht aus freiem Willen und ohne Druck zustande gekommen sind."

Cumhuriyet vom 16.11.1983

Das Verfahren gegen Bekir Pullu

Das Verfahren gegen Bekir Pullu, der beschuldigt wird, das vermeintliche Mitglied des Zentralkomitees von Devrimci Yol, Oguzhan Müftüoğlu, bei seinen Verhören gefoltert zu haben, wurde fortgeführt. Oguzhan Müftüoğlu sagte, daß er keinen Haß mehr gegen den Angeklagten empfinde, daß er aber diesen Prozeß angestrengt habe, weil er in die Unabhängigkeit der Gericht glaube. Das Gericht führte aus, daß die Handzeichnung des Klägers, mit der sein Folterer beschrieben werde, als Beweismittel nicht ausreichte. Der Angeklagte Bekir Pullu konnte an der Verhandlung nicht teilnehmen, da er im Ausland weilt.

g) WEITERE MELDUNGEN

Hürriyet vom 06.11.1983

DPT-Bericht zu den Gefängnissen

Der Bericht einer 12-köpfigen Kommission aus Vertretern der einzelnen Ministerien, hohen Gerichten und der Anwaltskammern der Türkei wurde jetzt vom staatlichen Planungsamt DPT vorgelegt. In dem Bericht heißt es, daß 27 Gefängnisse von den Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen her sehr unzureichend sind. Es fehlen in der Türkei 2.612 Aufseher und 198 Direktoren

oder stellvertretende Direktoren. Die Kapazität der Gefängnisse ist mit 65.951 viel zu gering. Von den 640 Gefängnissen sind 337 als ausschließlich für den Strafvollzug erstellt anzusehen, während die übrigen 180 Gefängnisse teilweise von Privatpersonen angemietet wurden und nicht ausreichen. In dem Bericht heißt es, daß Werkstätten in den Gefängnissen teilweise in Säle umgewandelt wurden, um die Gefangenen aufzunehmen.

Hürriyet vom 13.11.1983

Für 11.487 Personen wurde die Einreise in die Türkei verboten

Die Namen von 8.370 Ausländern, die gegen die Türkei arbeiten, wurden in einem Buch veröffentlicht, daß an alle Grenzstationen verteilt wurde, um eine Einreise dieser Personen zu verhindern. Des weiteren wurde die Einreise für 3.117 Personen untersagt, die schon vorher ausgewiesen worden sind. In dem Buch sind sämtliche Personalien dieser Personen aufgeführt. Die meisten Personen sollen dabei aus Griechenland und den arabischen Ländern stammen, auf der anderen Seite befinden sich aber auch Yahya Demirel, Gültekin Gazioglu und Behice Boran unter den Personen, die nicht mehr einreisen dürfen. Sie waren zuvor ausgebürgert worden.

Demokratisierung

DIE WAHLEN

Da die wesentlichen Ergebnisse der Wahlen in der Türkei vom 6. November 1983 bekannt sein dürften, werden wir hier nur noch einige bedeutende Anmerkungen zu den Wahlen wiedergeben. Die Zeitung Cumhuriyet präsentiert das Ergebnis der Wahlen am 8. November mit 213 Sitzen für ANAP, 117 für HP und 69 für MDP. Die erreichten Stimmenprozente und Prozente der Sitze (in Klammern) sind dabei wie folgt: ANAP: 45,1% (53,4%), HP: 30,2% (29,3%), MDP: 23,3% (17,3%). Die Beteiligung an den Wahlen wird an diesem Tag noch mit 89,6% und die Zahl der ungültigen Stimmen mit 9% angegeben. Wir präsentieren im folgenden einige wesentliche Meldungen zu den Wahlen:

Cumhuriyet vom 09.11.1983

Beteiligung an den Wahlen

Jahr	Beteiligung	Ungültige Stimmen
1950	89,3%	1,9%
1961	81,0%	3,7%
1969	64,3%	4,5%
1973	66,8%	4,5%
1977	72,4%	3,5%
1983	92,9%	4,9%

Benötigte Stimmen für einen Abgeordneten

Türkei	: 43.351
ANAP	: 37.027
HP	: 45.333
MDP	: 57.131

Cumhuriyet vom 08.11.1983

1,5 Millionen Stimmen werden nicht im Parlament wiederspiegelt

Bei den allgemeinen Wahlen werden insgesamt 1.565.871 Stimmen nicht durch einen Abgeordneten im Parlament

repräsentiert sein. Dies bezieht sich auf solche Stimmen, die in den jeweiligen Wahlbezirken keinen Kandidaten der jeweiligen Partei zu einem Sitz verhalfen. Verlorengegangene Stimmen belaufen sich nach den einzelnen Gruppen auf:

MDP	857.708
HP	408.687
ANAP	106.095
Unabh.	192.537

Tercüman vom 10.11.1983

Eine einzige Partei auf der Rechten hätte 308 Abgeordnete erbracht

Nach den inoffiziellen Ergebnissen der Wahl hat die ANAP in 52, die HP in 11 und die MDP in 11 Wahlbezirken die Wahl gewonnen. Hätte sich allerdings die MDP und ANAP als eine Partei an den Wahlen beteiligt, so wären der HAP weitere 25 Abgeordnete verloren gegangen und die gemeinsame Partei von ANAP und MDP hätte 308, die HP 92 Abgeordnete gestellt.

Tercüman vom 12.11.1983

An den Kommunalwahlen nach Juni können sich auch die übrigen Parteien beteiligen

Nachdem Orgeneral Necati Tümer seinen Gesetzesentwurf zurückgezogen hat, der vorsah, daß auch an den Kommunalwahlen im Jahre 1984 lediglich die Parteien beteiligt sein sollen, die an den allgemeinen Wahlen teilgenommen haben, ist es jetzt sicher, daß auch die übrigen Parteien an diesen Wahlen teilnehmen werden.

Cumhuriyet vom 13.11.1983

Die Konservative Partei wird sich an den Kommunalwahlen beteiligen

Wie der Vorsitzende der Konservativen Partei, Ahmet Özsoy mitteilte, wird sich seine Partei an den Kommunalwahlen im nächsten Jahr beteiligen. Özsoy teilte mit, daß seine Partei die Gründungsarbeiten in 37 Provinzen abgeschlossen habe und bald in allen 67 Provinzen organisiert sein werde.

Cumhuriyet vom 15.11.1983

Ulus: Ich werde der MDP nicht beitreten

Wie der Ministerpräsident Bülend Ulus mitteilte, wird er nicht der Partei der Nationalistischen Demokratie (MDP) beitreten. Auf der anderen Seite ist nach der Sitzung der Gründer der Partei ein schweigendes Abwarten eingetreten. Nach der Analyse der Gründer ist die Wahlniederlage im wesentlichen auf folgende Gründe zurückzuführen:

- der Vorsitzende mit der bösen Miene konnte sich nicht mit der Bevölkerung vereinen,
- es befanden sich Mitglieder der Beratenden Versammlung auf der Liste, die keine Stimmen erbracht haben,
- die Rechnung von drei Jahren Regierungszeit wurde der MDP aufgebürdet,
- die Stimmen auf der Rechten wurden nicht gut recherchiert.

WEITERE MELDUNGEN

Cumhuriyet vom 11.11.1983

Der Nationale Sicherheitsrat hat das Gesetz über die staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten erlassen

Der Nationale Sicherheitsrat hat sich gestern mit dem Gesetz über den staatlichen Rundfunk und Fernsehen (TRT) befaßt und das Gesetz verabschiedet. Demnach wird der Generaldirektor unter 3 Kandidaten die vom Aufsichtsrat des TRT benannt werden, durch den Ministerrat bestimmt. In notwendigen Situationen kann der Ministerpräsident bestimmte Nachrichten unterbinden.

Das Gesetz überstellt die Rundfunk- und Fernsehpublikation dem staatlichen Monopol. Der Aufsichtsrat setzte sich aus 12 Mitgliedern zusammen, die ein Hochschulstudium abgeschlossen haben müssen. 3 der Mitglieder, die auf 6 Jahre gewählt werden, werden durch den Staatspräsidenten bestimmt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates dürfen keiner politischen Partei angehören.

Hürriyet vom 12.11.1983

Das Kriegerrecht wurde um 4 Monate verlängert

Der Nationale Sicherheitsrat hat beschlossen, daß mit dem 19. November 1983, um 17 Uhr das Kriegerrecht um weitere 4 Monate verlängert wird.

Cumhuriyet vom 13.11.1983

Für Gesetze die in der NSR-Periode erlassen wurden, kann kein Auflösungsverfahren eröffnet werden

Wie es in dem Entwurf für das Gesetz über das Verfassungsgericht heißt, wird es in der Zukunft nicht möglich sein, gegen irgend welche Gesetze, die zwischen dem 12. September 1980 bis zur Herausbildung des Präsidiums des neuen Parlamentes erlassen wurde, ein Verfahren bei dem Verfassungsgericht über die Verfassungswidrigkeit dieser Gesetze zu eröffnen. Für alle späteren Gesetze gilt, daß die Fraktionen im Parlament oder die Abgeordneten mit einer Mehrheit von einem Fünftel der Abgeordneten des Parlamentes oder der Staatspräsident einen Antrag auf Rückgängigmachung von Gesetzen beim Verfassungsgericht stellen können.

Tercüman vom 13.11.1983

Die Grundlagen des Pressegesetzes wurden erläutert

Die Grundlagen der Gesetze zur TRT und der Presse, die durch den Nationalen Sicherheitsrat verabschiedet wurden, wurden erläutert. Demnach werden die Verfahren wegen Vergehen im Pressewesen vor Gerichten durchgeführt, die durch den Hohen Rat der Richter und Staatsanwälte zu bestimmen sind. Die Verfahren, die derzeit noch vor den Pressegerichten geführt werden, werden dann auslaufen.

Sollte in einem Fall ein Redakteur einer Zeitung wegen eines Pressevergehens verurteilt worden sein, so kann das gleiche Gericht gleichzeitig die Schließung des Organs zwischen 3 Tagen und 1 Monat anordnen. Die Bestimmung, daß Personen, die wegen eines Vergehens, das unter die Zuständigkeit der Staatssicherheitsgerichte fällt, verurteilt worden sind, nicht Chefredakteur werden dürfen, wurde vom NSR dahingehend geändert, daß nun die entsprechenden Paragraphen des TSG aufgezählt werden. Bei Vergehen, die kein schweres Verbrechen beinhalten, sieht das Gesetz Geldstrafen vor.



Internationale Beziehungen

Cumhuriyet vom 04.11.1983

Deutschland gibt 130 Millionen DM

Der Vertrag für einen Kredit in Höhe von 130 Millionen DM (12,4 Milliarden TL) wurde gestern in Ankara unterzeichnet. Der Zinsfuß für den Kredit beträgt 2%.

Hürriyet vom 07.11.1983

Die USA geben 160 F-16 Flugzeuge

Die Reagan-Administration hat dem Kongreß offiziell mitgeteilt, daß sie dem Auftrag, an die Türkei 160 F-16 Kampfflugzeuge zu liefern, zustimmen wird. Die Reagan-Administration begründete, daß die Flugzeuglieferung an die Türkei das Kräftegleichgewicht in der Region nicht stören würde und außerdem eine Anregung für die Lösung des Zypern-Problems auf friedlichem Wege sei.

Cumhuriyet vom 09.11.1983

Von Hassel schlug die Wiederaufnahme der Türkei-Hilfe vor

Der Türkei-Experte des Europaparlaments und CDU-Abordnete, Kay-Uwe von Hassel, lobte die Wahlen vom 6. November und forderte, daß die nach dem 12. September eingefrorene Türkei-Hilfe des Europa-Parlaments wieder aufgenommen wird.

Hürriyet vom 10.11.1983

Die Wahlen in der Türkei haben den Westen in zwei Lager gespalten

Das Wahlergebnis in der Türkei hat die EG in zwei Lager gespalten. Die EG-Kreise meinten, daß der heute in Athen tagende Außenministerrat der EG nach den Ereignissen in Libanon auch die Entwicklungen in der Türkei bewerten wird.

Es wird beobachtet, daß zwei unversöhnliche Standpunkte über den demokratischen Charakter der Wahlen in der Türkei einander gegenüberstehen. Auf der einen Seite meinen die Sozialisten, daß die Tatsache, daß der von Militärs offen abgelehnte Özal die Wahlen mit einer drückenden Mehrheit gewinnen konnte, an dem demokratischen Charakter der Wahlen nichts ändern kann. Dies sei höchstens ein Beweis dessen, daß das türkische Volk die Militärführung nicht akzeptiert. Auf der anderen Seite meinen aber die Konservativen, daß die Besonderheiten der türkischen Verhältnisse berücksichtigt werden müssen und keine zusätzlichen Hindernisse in den Weg gelegt werden dürfen.

Hürriyet vom 11.11.1983

Bülent Ecevit sprach in Deutschland mit Brandt

Bülent Ecevit schloß seine Reise in England ab und kam in die Bundesrepublik Deutschland. Bülent Ecevit führte mit dem Altkanzler Willy Brandt ein Privatgespräch. Bülent Ecevit kam als Gast von Brandt in die Bundesrepublik.

Hürriyet vom 16.11.1983

Die USA haben keine Ausrede mehr

Der US-Kongreß hat letzte Woche in Sachen der Militärhilfe einen Beschluß gefaßt und der Reagan-Administration bei der Verteilung der Hilfen freie Hand gelassen. Der Kongreß begnügte sich nur mit einer Empfehlung, bei der Hilfeleistung den Proporz 7 zu 10 zwischen der Türkei und Griechenland zu beachten. Früher sagte die Administration immer, daß sie zwar größere Hilfen vergeben will, aber der Kongreß dies nicht erlaube. Nun hat die Administration keine Ausrede mehr.

Tercüman vom 16.11.1983

In Zypern wurde der türkische Staat gegründet

Die türkische föderierte Versammlung von Zypern hat die Gründung der nordzypriotischen, türkischen Republik einstimmig angenommen.

Die föderierte Versammlung trat heute morgen auf Wunsch des Staatspräsidenten Rauf Denktas hin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die Verhandlungen, die Rauf Denktas mit den Vorsitzenden der politischen Parteien führte, wurden unter Geheimhaltung fortgesetzt.

Reaktionen auf die Gründung des nordzypriotischen türkischen Staates:

Cumhuriyet vom 17.11.1983

EG protestierte, NATO enthält sich der Stimme, Sowjetunion schlägt eine internationale Konferenz vor

Die Reaktionen auf die Gründung des nordzypriotischen türkischen Staates dauern an. Die EG protestierte gegen die Gründung des NTS. Die NATO teilte mit, daß die Entwicklung in dieser Form nicht Tagesordnungspunkt sein kann. Moskau forderte, daß für Zypern eine internationale Konferenz einberufen wird.

Hürriyet vom 17.11.1983

Der Sicherheitsrat der UNO trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen

Der Sicherheitsrat der UNO trat gestern zu einer außerordentlichen Sitzung über die Gründung des nordzypriotischen türkischen Staates zusammen.

Hürriyet vom 18.11.1983

Athen hat eine scharfe Note überreicht

Griechenland hat gestern eine Note überreicht und die Türkei für die Republikgründung in Zypern verantwortlich gemacht. Das Antwortschreiben wurde sofort dem griechischen Botschafter übermittelt. In dem Antwortschreiben wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Türkei die Gründung der Republik nicht angeregt, sondern immer zur Mäßigung aufgerufen hat.

Wirtschaft

Cumhuriyet vom 12.11.1983

Wir schulden unseren Arbeitern im Ausland 1,66 Milliarden Dollar

Die Türkei schuldet den türkischen Arbeitern im Ausland 1,664 Milliarden Dollar. Der Schuldbetrag stammt aus zwei Quellen: Aus den Konten bei der Dresdnerbank, die die türkische Zentralbank für ihre Devisenausgaben verwendet und unmittelbar aus den Devisenkonten.

Wirtschaftswoche Nr. 46, 11.11.1983:

Türkei: Entsetzen bei den Generälen

Der Überraschungssieger der Parlamentswahlen in der Türkei, Turgut Özal, empfahl sich als Wunderheiler für die kranke Wirtschaft des Landes. Unter der Aufsicht der Militärs muß er nun aber Taten zeigen.

Turgut Özal, 56, Chef der türkischen Vaterlandspartei, suchte seine Parteifreunde zu maßigen: „Gefeiert wird erst später!“ bestimmte der Parteichef am Wahlabend. Dabei hatten die Funktionäre im Parteihauptquartier am Kennedy-Caddesi in Ankara allen Grund zur Freude: Schon wenige Stunden nach Schließung der Wahllokale deuteten die ersten Auszählungsergebnisse auf einen Triumph für die Vaterlandspartei hin. Und als am Dienstagmorgen nach der Wahl auch der letzte Wahlzettel ausgezählt war, stand fest, daß Özal im neuen türkischen Parlament über eine stattliche absolute Mehrheit von 212 der 400 Sitze verfügen würde.

Alle Pläne der türkischen Militärs wurden somit auf den Kopf gestellt. Im Vertrauen auf ihre ungebrochene Popularität beim Volk und in der Überzeugung, den Urmengang steuern zu können, hatten sich die Generäle den Luxus einer Parlamentswahl geleistet, zu der sie freilich von 15 neugegründeten Parteien nur drei antreten ließen. Aber der von ihnen zum Wahlsieger ausersehene Ex-General Turgut Sunalp erwies sich schon im Wahlkampf als unpopulärer und blasser Versager. Obwohl Sunalp sich auf seinen Kundgebungen mit Säbeltänzern, Folkloregruppen und allerlei Musikanten umgab, wollte beim Publikum nicht die rechte Stimmung aufkommen. Jubel aber brandete auf, sobald Turgut Özal irgendwo im Lande die Rednertribüne erklimmte. Erfolgreich profilierte sich der studierte Elektroingenieur bei den Wählern als „türkischer Ludwig Erhard“, als Wirtschafts-Wunderheiler, der, erst einmal an der Macht, dem Land einen märchenhaften Aufschwung beschere werden. Einst habe man in West und Ost um Kredite betteln müssen, schon bald aber werde die Türkei anderen Staaten mit großzügigen Darlehen unter die Arme greifen können, phantasierte Özal den nationalstolzen Türken vor.

Özal, der auf eigene Faust ins Rennen zog, versammelte alsbald die Creme der türkischen Geschäftswelt um sich. Nicht nur die etablierten Industriellen, auch die agilen Jungmanager in den Vorstandsetagen der türkischen Indu-

strie-Holdings sympathisieren offen mit Özal und ließen sich gleich scharenweise in die Mitgliedslisten der neuen Partei eintragen. Kein Wunder: Özal verspricht ihnen eine Marktwirtschaft reinstens Wassers und damit glänzende Bilanzen. Hinzu kam die Tatsache, daß Özal strenggläubiger Moslem ist und so um die Stimmen islamischer Fundamentalisten warb.

Trainiert von den PR-Experten einer amerikanischen Werbeagentur, wußte Özal vor allem das diesmal wichtigste Wahlkampfmedium virtuos zu nutzen. Aus Sorge, bei den Massenkundgebungen könnten allzu viele „politische Leidenschaften“ geweckt werden, hatten die den Wahlkampf streng reglementierenden Generäle die Freiluftauftritte der Parteiführer auf ein Minimum reduziert und die Politiker auf die Mattscheibe verbannt – nicht ahnend, daß damit Özals große Stunde schlagen würde. Während sich bei den anderen beiden

Parteien gleich ein halbes Dutzend blasser Redner die Sendezeiten teilten, flimmerte Özal Abend für Abend in die türkischen Wohnstuben und hielt leichtverständliche, erbauliche Ökonomievorträge, die beim Wähler den Eindruck hinterlassen mußten, dieser Mann verstehe etwas von der Wirtschaft und könne sie sanieren.

Die Popularität Özals nahm so zu, daß sich Staatspräsident General Evren am Freitag vor der Wahl zu einer verzweifelten Flucht nach vorn entschloß: In einer überraschend anberaumten Fernsehansprache rief der Staatschef – ohne Namen zu nennen, aber doch unmißverständlich – die Wähler auf, für Sunalp, den Kandidaten der Militärs, zu stimmen. Nachdrücklich warnte er vor „solchen Politikern, die den Eindruck erwecken, nur sie beherrschen die Regeln der Ökonomie oder seien gar von Gott erwählt“.

Doch auch dieser letzte Versuch, das Blatt noch zu wenden, schlug fehl. Daß Evren nun nach Lage der Dinge einen Mann mit der Regierungsbildung beauftragen muß, den er noch letzte Woche als Gefahr für Volk und Vaterland hinstellte, muß den Militärs doppelt peinlich sein. Özal selbst mochte am Tag nach der Wahl nicht glauben, daß der Staats-

präsident ihn übergehen könnte und von seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch machen werde, einen anderen Politiker, womöglich gar einen Nichtparlamentarier, zum Ministerpräsidenten zu ernennen. Özal zuversichtlich: „Keine Sorge, das wird er nicht tun – wir werden zusammenarbeiten.“

Mit den Militärs zusammengearbeitet hat Özal schon früher: Seit 1979 lenkte er die Wirtschaftspolitik in der konservativen Regierung Süleyman Demirel. Die Generäle beriefen ihn nach dem Coup vom 12. September 1980 gar zum stellvertretenden Regierungschef. Mit einem streng monetaristischen Programm suchte Özal in den Monaten darauf der drängenden Wirtschaftsprobleme des Landes Herr zu werden. Tatsächlich gelang es ihm, die Inflation von über 100 auf unter 30 Prozent zu drücken, den florierenden Schwarzmarkt auszutrocknen und die meisten Versorgungsengpässe zu beseitigen. Mit großzügigen Subventionen brachte Özal die Exporte von knapp drei Milliarden Dollar auf nahezu sechs Milliarden Dollar hoch und verschaffte dem Land dringend benötigte Kredite im Ausland. Die Bevölkerung allerdings spürte von dem Wirtschaftswunder herzlich wenig: Der von Özal verordnete Lohnstopp und drastische Steuererhöhungen ließen das statistische Pro-Kopf-Einkommen von 3400 Dollar (1980) auf unter 1000 Dollar (1983) drastisch schrumpfen. Als im Juli 1982 beim Zusammenbruch des Bankhauses Kastelli Hunderttausende von Türken auch noch ihre Ersparnisse verloren, trat Özal zurück und widmete sich fortan der Planung seiner politischen Karriere als Chef der von ihm ins Leben gerufenen Vaterlandspartei.

Vor dem Hintergrund der bisher abgelegten Probe seines Könnens dürfte es denn wohl auch kaum sein Wirtschaftsprogramm gewesen sein, das Özal zum Wahlsieg verholfen hat. Vielmehr scharten sich wohl vor allem jene Protestwähler um ihn, die nicht für einen der beiden von den Militärs geschickten Kandidaten stimmen wollten. So bleibt also für Özal trotz absoluter Mehrheit ein fader Nachgeschmack: Unter regulären Umständen, im Wettbewerb mit den von den Militärs verbotenen anderen Parteien, wäre er kaum zum Wahlsieger aufgestiegen. Und ob er seines Wahlsieges so recht froh wird, steht auch noch in den Sternen. Denn nach dieser kalten Dusche werden die türkischen Generäle wohl von ihren in der neuen Verfassung verankerten Eingriffsmöglichkeiten nachhaltig Gebrauch machen: Die Richtlinien der türkischen Politik bestimmt auch künftig Staatschef Evren. □

TÜRKEI-INFODIENST der alternativen türkeihilfe
c/o Michael Helweg, Postfach 7088, 4900 Herford

Postvertriebsstück 1 D 3417 D Gebühr bezahlt

Einem Teil dieser Auflage liegt ein Informationsblatt
der alternativen türkeihilfe Österreich bei

Tercüman vom 14.11.1983

Antalya und Mersin wurden zum Freihafen erklärt

Der Beschluß des Kabinetts, Antalya und Mersin zum Freihafen zu erklären, wurde gestern im Amtsblatt veröffentlicht. Der Beschluß sieht vor, daß die Grenzen dieser Freihäfen bald festgelegt werden. Die Infrastruktur für die Häfen wird vom Ministerium für Bauangelegenheiten fertiggestellt.

Hürriyet vom 14.11.1983

Die 8 Forderungen der Türk-Is

Der Vorsitzende der Türk-Is, Sevket Yilmaz, erklärte, daß die neue Regierung vornehmlich die Arbeitslosigkeit, die Wohnungsmisere und die Preiserhöhungen eindämmen muß.

Sevket Yilmaz faßte ihre Forderungen an die neue Regierung in 8 Punkten zusammen:

1. Die Arbeitslosigkeit muß eingedämmt werden. Maßnahmen in Richtung Vollbeschäftigung müssen ergriffen werden.
2. Der Mindestlohn darf nicht versteuert werden und muß sich nach Tagesbedingungen ausrichten.
3. Das Steuergesetz muß reformiert werden.
4. Die finanzielle Lage der pensionierten Arbeiter muß verbessert werden.
5. Das Volkseigentum muß gerechter verteilt werden.
6. Die Inflation muß eingedämmt werden.
7. Die Wohnungsmisere muß gelöst werden.
8. Die Lohnunterschiede der Arbeiter bei SSK, Bag-Kur und Rentenkasse müssen aufgehoben werden.

Cumhuriyet vom 15.11.1983

Die Firma, die die erste Brücke gebaut hat, übernahm auch die zweite Brücke

Das Projekt für die zweite Bosphorus-Bücke hat die englische Firma Freeman, Fox and Partners bekommen. Diese Firma hatte auch das Projekt für die erste Brücke übernommen. Sie verpflichtete sich diesmal die Brücke und die Zufahrtstraßen innerhalb von 1,5 Jahren fertigzustellen.

Cumhuriyet vom 15.11.1983

Der Vertrag zum Bau von Kernkraftwerken wird im April unterzeichnet werden

Staatsminister Nimet Özdas erklärte, daß das Projekt

zum Bau von 3 Kernkraftwerken zur richtigen Zeit ausgeschrieben und günstige Erstellungskosten erreicht wurden. Sie sagte, daß der Vertrag mit den Herstellerfirmen bis zum 30. April 1984 unterzeichnet wird.

BRD

Cumhuriyet vom 6.11.1983

Bombenanschlag auf Krupp-Fabrik in der Bundesrepublik Deutschland hat eine türkische Gruppe verübt

Die Verantwortung für den Bombenanschlag auf die Krupp-Fabrik in Kiel am Donnerstag hat eine türkische Gruppe mit dem Namen 'Anti-Imperialistische Kommandos' übernommen.

Tercüman vom 6.11.1983

Ein weiterer türkischer Jugendlicher beging im Gefängnis Selbstmord

Im Gefängnis von Koblenz hat der türkische Jugendliche Necati Tanis, der seit eineinhalb Monaten in Untersuchungshaft war, Selbstmord begangen.

Tercüman vom 16.11.1983

7-köpfige Familie, deren Asylantrag abgelehnt wurde, wurde Hals über Kopf abgeschoben

Die Familie Tokul aus Hannover, die sich seit 4 Jahren in der Bundesrepublik aufhält und Asyl beantragt hatte, wurde Hals über Kopf abgeschoben. Der zweite Rechtsanwalt der Familie, Eberhard Koch, kritisierte das Vorgehen und sagte, daß die Nazis diese Angelegenheit nicht hätten besser erledigen können. Felizita Barsel von der CDU forderte den Verzicht auf Gestapo-Methoden.

IMPRESSUM

TÜRKEI-INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate - 20,-DM 1 Jahr = 40,-DM

Kündigungsfrist: spätestens 4 Wochen vor Ablauf des vereinbarten Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Konten: Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30
Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford-Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der türkei-infodienst erscheint 14-tägig